Dialoge schaffen zwischen Arbeitswelt und Hochschule

Aus der Arbeit der Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim 2005 und 2006

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Inhalt

Wissenschaft und Arbeitswelt ____ 4

Beispiele aus der Arbeit der Kooperationsstelle ____ 5

Kontakte zwischen Hochschulen und Betrieben ____ 5
– Betriebsexkursionen ____ 6
– Eurobetriebsrätenetzwerk ____ 10

Studierendenarbeit ____ 12
– Hochschulinformationsbüro (HIB) ____ 12
– Beratung an der FH Hannover ____ 13

Veranstaltungen ____ 14
– Science-D@y ____ 14
– Bildungspolitische Veranstaltungen ____ 16

Projekte ____ 18
– Aufbewahren ____ 18
– Auster ____ 19

Netzwerke der Kooperationsstellen ____ 21

Perspektiven der Kooperationsarbeit ____ 23

Die Kooperationsstelle ____ 24

Beiratsmitglieder ____ 25

Das Team der Kooperationsstelle ____ 26

So erreichen Sie uns ____ 27

Impressum
Herausgeber: Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim
Realisation: freeStyle grafik + unidruck, Hannover
Auflage: 1.000 • Stand: Mai 2007

Bildnachweis
Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim; Pressestellen der beteiligten Universitäten und Fachhochschulen; Pressestellen DGB, GEW, ver.di; Stadtteilarchiv Freizeitheim Linden; freeStyle; Offizin Verlag; KaDe Lorch; Rolf Stefaniak; Getty Images; www.Pixelio.de

Guten Tag,

mit dem Bericht über die Arbeit der Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften in den letzten beiden Jahren wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten und unsere Potenziale geben: Tagungen, Betriebskontakte, Beratung für Studierende, Kooperationsveranstaltungen u.v.m.

Die Jahre 2005 und 2006 waren nicht ganz einfach. Diskussionen und strukturelle Veränderungen führten jedoch schließlich zu einer inhaltlichen Neuausrichtung der Arbeit in enger Abstimmung der Kooperationspartner.

Dazu kommt das auch nach mehrjähriger Tätigkeit immer wieder anzutreffende neugierige Erstaunen über eine Kooperation, die sich bewusst auf Arbeitnehmer/innen und ihre Gewerkschaften einlässt.

Dass sich das Ergebnis dieser Kooperation sehen lassen kann, davon können Sie sich überzeugen. Machen Sie sich mit unserer Arbeit vertraut, vielleicht wollen Sie sich mit uns austauschen oder enger zusammenarbeiten.

Diese Form des Berichtes wollen wir zukünftig häufiger wählen: Transparenz über unsere Arbeit herstellen, Neugier wecken und neue Initiativen anstoßen – das sind unsere Anliegen dabei. ■

Sebastian Wertmüller, Vorsitzender DGB-Region Niedersachsen-Mitte, Vorsitzender des Beirates der Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Wissenschaft und Arbeitswelt

Einen Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu organisieren bedeutet für die Kooperationsstelle, wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden in die Praxis zu transferieren und zugleich Forscher/innen und Studierenden Wege in die Arbeitswelt zu eröffnen. Die Arbeitswelt stellt ein Feld unterschiedlicher gesellschaftlicher Kräfte, Interessen und Perspektiven dar und umfasst damit auch politische Diskurse und Aushandlungsprozesse, an denen die Arbeitnehmer/innen durch die Gewerkschaften maßgeblich beteiligt sind.

Andererseits wollen wir Akteure aus der Arbeitswelt, seien es Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräte oder Arbeitnehmer/innen mit ihren Kompetenzen und Fähigkeiten Zugänge zu den Hochschulen und damit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglichen.

Welche konkreten Schritte zur Umsetzung dieser Ziele von der Kooperationsstelle in den vergangenen beiden Jahren verfolgt wurden, erfahren Sie auf den nächsten Seiten mit konkreten Beispielen aus der Kooperationsarbeit. ■

Beispiele aus der Arbeit der Kooperationsstelle

Kontakte zwischen Betrieben und Hochschulen

Die Aufgabe der Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften, den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Arbeitswelt (mit) zu organisieren, konkretisiert sich vor allem in den Kontakten, die sie zwischen den Hochschulen und Betrieben zum beiderseitigen Vorteil aufbaut und pflegt.

Studierende bekommen gerade in der Phase des Übergangs vom Studium zum Beruf durch die angebotenen Betriebsexkursionen nicht nur einen guten Einblick in die betriebliche (Arbeits-) Praxis. Sie können zugleich Kontakt zu Arbeitgebern aufnehmen, sich vorbereitend über das Unternehmen, die dortigen Arbeitsbedingungen sowie die Erwartungen an sie als potenzielle Mitarbeiter/innen ausführlich informieren.

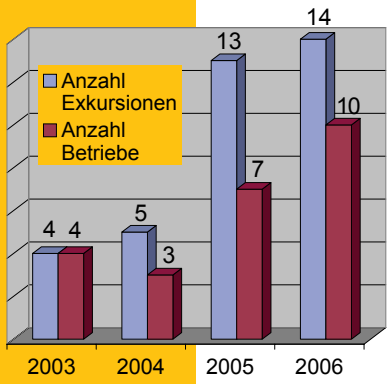
Die betrieblichen Akteure ihrerseits können sich ein erstes Bild über interessierte Kandidaten/innen verschaffen, bevor ein formales Bewerbungsverfahren begonnen hat.

Auch Betriebs- bzw. Eurobetriebsräte profitieren von der Arbeit der Kooperationsstelle: Wir stellen den direkten Kontakt zu Hochschulen her und können so ihren Informationsbedarf zu speziellen Fragen, z.B. bei der Neuorganisation von Arbeitsabläufen, mit Hilfe neuester Forschungsergebnisse schneller befriedigen. ■

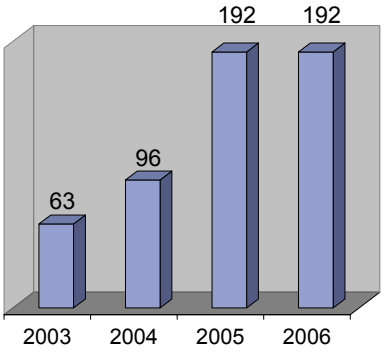
Betriebsexkursionen

Seit 2003 organisiert die Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften regelmäßig Betriebsexkursionen in hannoverschen Unternehmen. Die Anzahl der Exkursionen, der Betriebe und der teilnehmenden Studierenden sind seitdem kontinuierlich gestiegen.

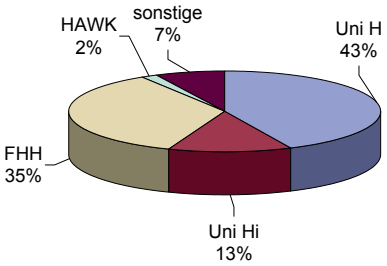
Anzahl der Betriebsexkursionen und der Betriebe



Anzahl der teilnehmenden Studierenden



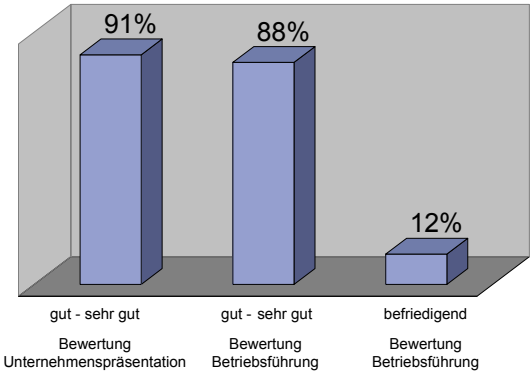
Das Angebot der Betriebsexkursionen richtet sich an die Studierenden der Hochschulen in Hannover und Hildesheim. Anhand der nächsten Grafik wird deutlich, wie die Verteilung auf die einzelnen Hochschulen für die Jahre 2005 und 2006 aussieht. ■



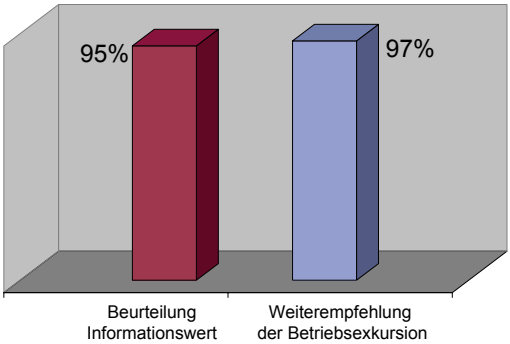
Legende:
UniH = Leibniz Universität Hannover, Uni HI = Stiftungsuniversität Hildesheim, FHH = Fachhochschule Hannover, HAWK = Hochschule f. angewandte Wissenschaft, Hildesheim

Evaluation der Betriebsexkursionen

Ab dem Wintersemester 2006/07 werden die teilnehmenden Studierenden von uns anhand eines Fragebogens gebeten, eine Bewertung der Exkursionen vorzunehmen. Grundlage der folgenden Zahlen sind fünf Betriebsexkursionen und 65 beantwortete Fragebögen.

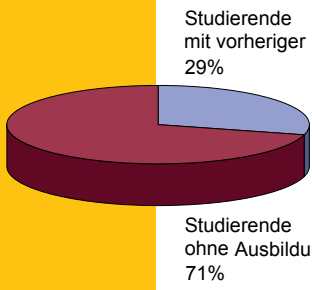


Bewertung Unternehmenspräsentation und Betriebsführungen, WS 2006/07



Bewertung Informationsgehalt und Weiterempfehlung, WS 2006/07

Die Beurteilungen fallen sehr positiv aus, fast alle Teilnehmenden sehen für sich einen hohen Informationswert der Exkursionen und werden diese ihren Kommilitonen/innen weiterempfehlen.



Die hohen Zustimmungswerte gelten für die Studierenden aller beteiligten Hochschulen, auch eine Differenzierung nach vorheriger Ausbildung (ca. 29%) bzw. ohne Ausbildung (71%) lässt keine signifikanten Unterschiede erkennen.

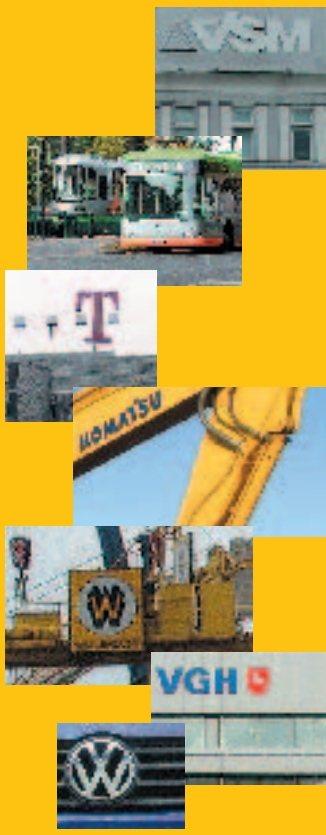
Besonders hervorzuheben war die Exkursion einer Studierendengruppe der Fakultät für Architektur der Leibniz Universität Hannover in die Gedenkstätte Bergen-Belsen in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft IG BAU im November 2006. Das hannoversche Bauunternehmen Wallbrecht war mit der Erweiterung der Gedenkstätte beauftragt worden. Integriert in die Veranstaltung waren neben der Baustellenbesichtigung sowohl eine Einführung in die Arbeit der Gedenkstätte als auch sehr interessante und anregende Gespräche mit Vertretern der Bauaufsichtsbehörde, des Bauunternehmens und dem beauftragten Architekturbüro.

Betriebsexkursionen haben bisher stattgefunden bei den folgenden Unternehmen:

- Continental AG
- Siegling
- Vereinigte Schmirgelmaschinen (VSM)
- Volkswagen Nutzfahrzeuge AG
- üstra
- VGH Versicherungen
- Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & CO KG
- Deutsche Telekom AG
- Solvay Deutschland GmbH
- Hapagfly
- MTU
- VISCOM AG
- Komatsu/Hanomag GmbH
- Wallbrecht BAU

Mit Unternehmen wie z.B. Bosch Blaupunkt in Hildesheim, DaimlerChrysler Logistik und der Troester GmbH sind für 2007 weitere Betriebsexkursionen verabredet bzw. in Planung.

Unser Ziel bleibt es nach wie vor, kontinuierlich in jedem Semester Betriebsexkursionen in unterschiedlichen Unternehmen der Region Hannover-Hildesheim anzubieten. ■



Eurobetriebsrätenetzwerk

Gemeinsam mit dem DGB-Bezirk Niedersachsen–Bremen–Sachsen-Anhalt, der Technologieberatungsstelle Niedersachsen (tbs) sowie der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Salzgitter hat die Kooperationsstelle ein Netzwerk »Eurobetriebsräte« ins Leben gerufen, um die Qualifizierung der Arbeitnehmervertretungen in diesen Gremien zu unterstützen.

Ziel dieser Arbeit ist es, den vorhandenen wissenschaftlichen Sachverstand zu relevanten europäischen Themen, die die Arbeitnehmer/innen bzw. deren Vertretungen betreffen, für die Arbeit von Eurobetriebsräten fruchtbar zu machen.

Seit 2004 finden regelmäßig Jahresveranstaltungen zu europäischen Fragen der Arbeitsbeziehungen statt.

■ Am 30.11.2005 wurde die Jahrestagung zum Thema »Unternehmensumstrukturierungen in Europa« in der Hauptverwaltung der IG BCE durchgeführt. Es referierten und diskutierten: Evelyne Pichot von der Europäischen Kommission aus Brüssel, Reinhard Reibsch, Generalsekretär der Europäischen Föderation der Bergbau-, Chemie- und Energiegewerkschaften,

Brüssel, Aline Hoffmann vom IG-Metall-Hauptvorstand, Helmut Rehner, Vorsitzender des Eurobetriebsrates bei der Firma Kraft Food.

■ Die Jahrestagung 2006 beschäftigte sich mit der Umsetzung der europäischen Fusionsrichtlinie unter dem Motto: »Ende der Mitbestimmung durch Fusionen in Europa?«. Hintergrund: Zunehmend schließen sich Unternehmen in der EU über Grenzen hinweg zusammen. Die Interessen von Betriebsräten und Beschäftigten werden dabei oft nicht berücksichtigt. Unterschiedliche Regelungen in den EU-Mitgliedstaaten führen zu Intransparenz und Rechtsunsicherheit. Referenten waren Xabier Irastorza von der European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Dublin, Prof. Dr. Klaus Kost, PCG-Projekt Consult GmbH Hamburg, und Prof. Dr. Bernhard Nagel, Direktor des Instituts für Wirtschaftsrecht am FB Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel.

■ Im Jahr 2007 führt die Kooperationsstelle gemeinsam mit dem Institut für angewandte Sprachwissenschaft – Prof. Stephan Schlickau – der Stiftungsuniversität Hildesheim ein Projekt zur »interkulturellen Kommunikation in Eurobetriebsräten« durch. An Hand der Sprachanalyse von Sitzungen von Eurobetriebsräten bzw. gleichgestellten Gremien sollen typisch kulturell geprägte Kommunikationsmuster herausgearbeitet werden. In einem weiteren Schritt ist geplant, aus der Analyse abgeleitete Handlungsempfehlungen für eine verbesserte interkulturelle Kommunikation zu entwickeln. ■

Studierendenarbeit

Der kontinuierliche Anstieg der Studierendenzahlen (heute besuchen zwei von fünf Jugendlichen in Deutschland eine Hochschule) verweist auf die zunehmende Bedeutung der Hochschulen als Ausbildungsstätten – und zwar nicht nur für die so genannten Eliten, sondern auch und gerade für die qualifizierten Wissensarbeiter/innen – und damit Arbeitnehmer/innen – von morgen. Gleichzeitig wird die Finanzierung des Studiums zusehends privatisiert und damit für »bildungsferne« Studierende immer mehr zu einer großen finanziellen Belastung. So ist es auch nicht verwunderlich, dass der Anteil der Studierenden aus so genannten »bildungsfernen Schichten« (bezogen auf den Schulabschluss bzw. das zur Verfügung stehende Nettoeinkommen der Eltern) rückläufig ist und immer mehr Studierende neben ihrem Studium jobben müssen. ■

Hochschulinformationsbüro (HIB)

Die Einrichtung von Hochschulinformationsbüros (HIB) bzw. Campus Offices der Gewerkschaften an verschieden Hochschulstandorten in Deutschland ist der Versuch, gewerkschaftliches Know-how bei Fragen rund um den Job für arbeitende Studierende zu etablieren.

Das seit 1995 bestehende HIB Hannover an der Leibniz Universität Hannover ist die erste Anlaufstelle, wenn Studierende Fragen rund um das Thema »Jobben im Studium« haben.

www.students-at-work.de

In regelmäßigen Sprechstunden gibt es Tipps und Hinweise zu arbeitsrechtlichen Aspekten, die für Student/innen wichtig sind. So informieren die Mitarbeiter/innen des HIB über

- 400-Euro-Jobs und Hilfskraft-Jobs an der Hochschule
- Arbeitsvertrag, Arbeitszeugnis und Praktikum
- Studienfinanzierung und Sozialversicherung
- Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote

Dieses Informationsangebot von Studierenden für Studierende ist natürlich kostenlos.

Außerdem bietet das HIB mehrmals im Semester Informationsveranstaltungen zu den oben genannten Themen an verschiedenen hannoverschen Hochschulen an. ■

► **info@hib-hannover.de**
► **www.hib-hannover.de**

Beratungsangebot an der FH Hannover

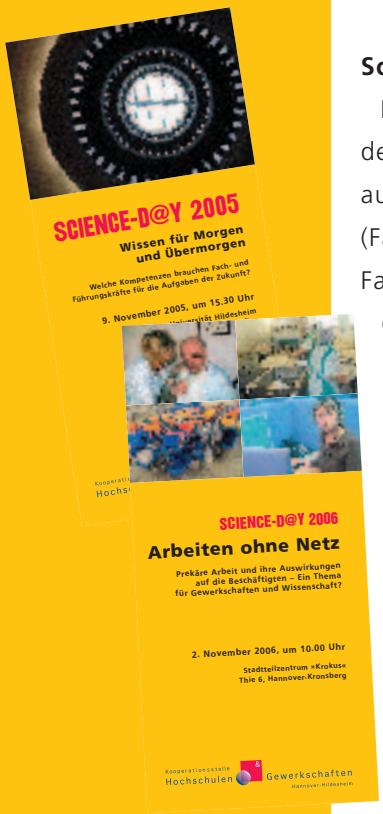
Ein weiteres gewerkschaftliches Beratungsangebot besteht an der FH Hannover, das mit Unterstützung der Kooperationsstelle initiiert und von der IG Metall angeboten wird. Zentrale Beratungsschwerpunkte sind Fragen zu Praktikumsplätzen sowie nach deren inhaltlicher Ausgestaltung.

Das Beratungsangebot der IG Metall an der FH Hannover hat sich mittlerweile fest etabliert und findet 14-tägig im Semester in den Räumen des AStA der FHH statt. ■

► **igmetall.fhh@gmx.de**

Veranstaltungen

Ein weiteres Medium, den Dialog zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt zu organisieren, sind Veranstaltungen zu arbeits- und bildungspolitischen Themen. Exemplarisch seien hier die Jahresveranstaltungen der Kooperationsstelle, der Science-D@y und die Reihe bildungspolitischer Veranstaltungen genannt und etwas ausführlicher geschildert. Alle Veranstaltungen richten sich sowohl an Hochschulangehörige, also Studierende, Lehrende und sonstiges Personal als auch an Personal- und Betriebsräte, Gewerkschafter/innen sowie interessierte Arbeitnehmer/innen insgesamt. ■



Science-D@y

Der Science-D@y ist die Jahresveranstaltung der Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim, auf der Aspekte der Arbeit einem breiteren (Fach-) Publikum präsentiert werden. Diese Fachtagung ist jeweils einem der Kernthemen der Kooperation gewidmet. Mit der Auswahl von Themen und Referenten/innen wird das Ziel verfolgt, Impulse für die weitere regionale Entwicklung zu geben sowie die Bildung von neuen regionalen Netzwerken zu fördern.

- März 2002, Kurt-Schwitters-Forum der Fachhochschule Hannover: »Zwischen Technik und (Er)-Leben: der Faktor Mensch«
- Oktober 2003, Evangelische Fachhochschule Hannover (EFH): »Gesunde Utopie – kranke Region«

- November 2004, Forum der NORD/LB, Hannover: »Innovative Region – Wirtschaftliche, ökonomische und politische Rahmenbedingen für die Entwicklung der Region Hannover-Hildesheim«
- November 2005, Stiftung Universität Hildesheim: »Wissen für Morgen und Übermorgen – Welche Kompetenzen brauchen Fach- und Führungskräfte für die Aufgaben der Zukunft?«
- November 2006, Stadtteilkulturzentrum Hannover Kronsberg: »Arbeiten ohne Netz – Prekäre Arbeit und ihre Auswirkungen auf die Beschäftigten«

Prof. Klaus Dörre von der FS Universität Jena hob in seinem Eröffnungsvortrag Prekarität als die arbeitspolitische Herausforderung der Zukunft hervor, deren weiteres Vordringen eine Spaltung der Gesellschaft in Arme und Reiche verstärke. Dr. Franziska Wiethold, ehem. Leiterin des ver.di-Bundesfachbereiches Handel, beschäftigte sich in ihrem Eingangsreferat mit der Situation von Frauen in prekären Arbeitssituationen.

In den vier anschließenden Foren wurden unterschiedliche Personengruppen (z.B. Freiberufler, Frauen und Migranten/innen) bzw. Formen prekärer Arbeit (Leih- bzw. Zeitarbeit) eingehend diskutiert. Die eingeladenen Experten/innen kamen aus der ver.di-Bundesverwaltung, dem Institut Arbeit und Technik (IAT) Gelsenkirchen, einem DGB-Zeitarbeitsprojekt aus Hannover, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Universität Oldenburg und der europäischen Wanderarbeitergewerkschaft. ■

Die Dokumentation dieser Tagung ist im Offizin Verlag, Hannover, erschienen:
148 Seiten, 13,80 Euro
ISBN 978-3-930345-55-7
www.offizin-verlag.de

Bildungspolitische Veranstaltungen

Das Thema Bildung stand im Mittelpunkt von mehreren Veranstaltungen ab dem Sommersemester 2005, deren Ziel es war, problematische Aspekte von Bildungschancen im Allgemeinen und der Hochschulausbildung im Besonderen zu thematisieren.

■ Zunächst ging es in einer Veranstaltung im April 2005 in Kooperation mit der Stiftung Universität Hildesheim und dem ver.di-Landesbezirk Niedersachsen-Bremen um »Illusion der Chancengleichheit? – Die Ursachen ungleicher sozialer Chancen im deutschen Bildungswesen«. Mit Prof. Heike Solga von der Universität Göttingen, Prof. Karl Heinz Arnold, Leiter des Centrums für Bildungs- und Unterrichtsforschung an der Universität Hildesheim, und Brigitte Schütt vom ver.di-Fachbereich Bildung, Wissenschaft und Forschung diskutierten ausgewiesene Experten/innen dieses spannende Thema durchaus kontrovers. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Alexander Schacht, Ressort Politik bei der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung.

■ Die Veranstaltungsreihe an der Universität Hannover »Hochschulausbildung für die Zukunft« in Kooperation mit der GEW Hannover, dem Institut für Soziologie und dem AStA der Leibniz Universität Hannover befasste sich in der ersten Veranstaltung im Juni 2005 mit den »Perspektiven der fachdidaktischen Politikausbildung im Lehramtsbereich«.

■ Die Veranstaltungsreihe wurde mit einer Podiumsdiskussion zum Thema »Chancen oder Risiken von BA-/MA-Studiengängen« ebenfalls

im Juni 2005 fortgeführt. Diskutiert wurden vor allem die Fragen nach den Übergängen vom BA zum MA und die Wertigkeit beider Abschlüsse im Vergleich zu den heute üblichen. Beteiligt waren Dr. Stefan Plaß, Institut für Politische Wissenschaft der Leibniz Universität Hannover, Eberhard Brand, GEW-Landesvorsitzender Nds., und Andreas Jung, Fachschaftsrat Pädagogik der TU Braunschweig.

■ Im Mai 2006 stellte Prof. Hubertus Fischer von der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover auf einer weiteren Veranstaltung die Thesen des Memorandums »Hochschule neu denken – Neuorientierung im Horizont der Nachhaltigkeit« vor. Das Memorandum wurde von einer bundesweit zusammengesetzten, interdisziplinären Gruppe von Hochschullehrer/innen erarbeitet, um einen Beitrag zu den schon lange laufenden Diskussionen über die Hochschulreform zu leisten.

■ Unter dem Titel »Gleich > Ungleich = Gleich?! Heterogenität in Lerngruppen und Unterricht« organisierte der oben genannte Veranstalterkreis im November 2006 eine Tagung, die die zunehmende Heterogenität in verschiedenen Lernsituationen thematisiert. Die ReferentInnen waren Gisela Theisig und Hermann Bux von der Berufbildenden Schule 3 aus Hannover, Dr. Inge Krämer-Kilic vom Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik Hannover, Prof. Rolf Werning vom Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität und Eberhard Brand, Vorsitzender der GEW Niedersachsen. ■

Projekte

Aufbewahren

Ziel dieses Projektes war die Bildung eines Netzwerkes, um die vorhandenen historischen Materialien (wie Dokumente, Bücher, Broschüren, so genannte »graue Literatur«, Mikrofilme, Nachlassbestände bedeutender Persönlichkeiten der hannoverschen Arbeiterbewegung) »zukunftssicher«, d.h. sowohl inhaltlich als auch räumlich, aufzubewahren und einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Darüber hinaus war es ein weiteres Anliegen des Netzwerkes, mit seiner Arbeit die Grundlagen für weitere wissenschaftliche Forschung auf diesem Gebiet zu legen.

Das Netzwerk besteht aus folgenden Institutionen:

- Otto-Brenner-Akademie
- Universität Hannover / Gewerkschaftsarchiv
- Universität Hannover / Institut für politische Wissenschaft
- Stadtarchiv Hannover
- Historisches Museum Hannover
- Hauptstaatsarchiv Hannover
- sowie weitere regionale Archive
- Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften

Im September 2005 hatte das Netzwerk Aufbewahren sein erstes Ziel erreicht, eine Broschüre mit dem gleichnamigen Titel »Aufbewahren« herauszugeben. Mit einer Präsentation im Oktober 2005 in der TIB/UB Fachbereichsbiblio-

thek Sozialwissenschaften der Leibniz Universität Hannover wurde die Broschüre dann der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Netzwerk Aufbewahren setzte mittlerweile seine Arbeit mit verschiedenen Archivgesprächen in unterschiedlichen Institutionen fort (im Stadtarchiv Hannover zur Geschichte des Arbeitersports in Hannover, in den Räumen des Projektes Arbeiterbewegung an der Universität Hannover anlässlich des 100. Todestages von Wolfgang Abendroth sowie im Freizeitheim Linden zur Arbeiterkultur in Linden und zur Arbeit der SPD während des Dritten Reiches und nach 1945).

Auster

Im Zeitraum vom 1. Juli 2005 bis 30. Mai 2006 führte das Netzwerk der niedersächsischen Kooperationsstellen das Projekt »Auster – Arbeit und Wohlstand im erweiterten Europa« durch. Dabei handelte es sich um ein Kommunikationsprojekt zum Abbau von Ängsten und Vorurteilen über Arbeitsplatz- und Wohlstandsverlust durch Betriebsverlagerungen in die EU-Erweiterungsländer oder Migration von Arbeitskräften aus den Erweiterungsländern.

Im Verlauf des Projektes wurde mit vielfältigen Aktivitäten wie Informationsveranstaltungen, Workshops, Seminaren, Fachtagungen sowie Unterrichtsmaterialien und einer Internetpräsentation versucht, einen Beitrag zur Versachlichung der aktuellen und kontroversen Diskussionen um die EU-(Ost-)Erweiterung zu leisten.

Die Veranstaltungsreihen vermittelten dabei in erster Linie wissenschaftliche Informationen über die europäischen Mitglieds- und Bewerberländer, deren Wirtschaftsstrukturen, Sozialdaten, Arbeitsmärkte und Sozialsysteme.

■ Der Projektauftakt fand am 1. Juli 2005 im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover statt. Gastredner waren u.a. der ehemalige EU-Parlamentspräsident Dr. Klaus Hänsch und Prof. Klaus Busch von der Universität Osnabrück, die ihre Positionen zur erweiterten EU und deren sozialer Ausgestaltung referierten.

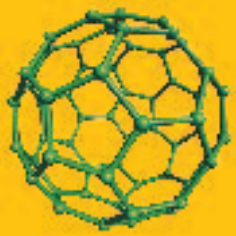
■ »Europäischer Arbeitsmarkt von Polen bis Portugal – Konflikte um Arbeitsplatz und Freizügigkeit im erweiterten Europa« lautete der Titel der Veranstaltung im April 2006 an der Leibniz Universität Hannover. Auf das Eingangsreferat von Norbert Cyrus, Universität Oldenburg, erfolgte eine Einschätzung der Lage aus Sicht der Handwerkskammer Hannover durch den Hauptgeschäftsführer Dipl.-Kfm. Jans-Paul Ernsting und der Gewerkschaften durch Bernd Lange, DGB-Bezirk Niedersachsen–Bremen–Sachsen-Anhalt, Abt.-Leiter Wirtschafts-, Umwelt- und Europapolitik.

■ Die Abschlussveranstaltung des Projektes fand nach insgesamt 25 Veranstaltungen an den Standorten der Kooperationsstellen in Niedersachsen am 29. Mai im Leibnizhaus statt.

Nach einem Jahr Auster waren sich die Projektpartner einig: »Europa ist eine Herausforderung – es gibt noch viel zu tun, um den Menschen Europa näher zu bringen.« ■

Netzwerke der Kooperationsstellen

Kooperationsstellennetzwerk Niedersachsen



Die Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover-Hildesheim ist Bestandteil des Netzwerkes der Kooperationsstellen in Niedersachsen, bestehend aus den weiteren Kooperationsstellen in Braunschweig, Göttingen, Oldenburg und Osnabrück.

Organisatorisch wird das Netzwerk vom DGB-Bezirk Niedersachsen–Bremen–Sachsen-Anhalt unterstützt.

Das Netzwerk möchte die Kompetenzen der regional verbundenen Kooperationspartner aus Wissenschaft und Arbeitswelt einerseits bündeln und andererseits erweitern die überregionalen Angebote die Möglichkeiten und Potenziale der einzelnen Einrichtungen.

Das Netzwerk organisiert jährlich eine Fachtagung unter dem Motto »Arbeitsgestaltung als Zukunftsaufgabe an den verschiedenen Standorten der Kooperationsstellen«.

- Perspektiven von Arbeitszeit und Qualifizierung; Februar 2004, Braunschweig
- Perspektiven der Unternehmensmitbestimmung nach der EU-Erweiterung; September 2005, Hannover
- Betriebliche Mitbestimmung unter Druck; März 2006, Oldenburg

Mit dem zweimal im Jahr erscheinenden Netzwerkinfo geben die Kooperationsstellen Hochschulen-Gewerkschaften an niedersächsischen

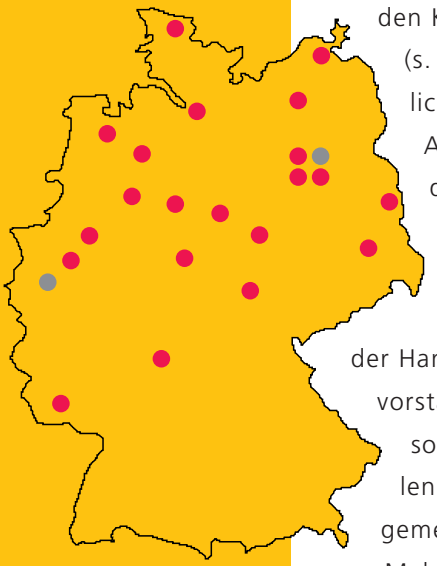
Universitäten und Fachhochschulen einen Überblick über ihre Arbeitsschwerpunkte, Projekte und Veranstaltungen des letzten halben Jahres.

Weitere Informationen zur Arbeit des niedersächsischen Netzwerkes der Kooperationsstellen erhalten Sie unter der angegebenen Internetadresse. ■

www.kooperation-hochschule-gewerkschaft.de

Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen (BAG)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kooperationsstellen verkörpert einen informellen Zusammenschluss aller 21 momentan existierenden Kooperationsstellen in Deutschland (s. Übersicht) zum Zwecke des inhaltlichen, organisatorischen und politischen Austausches, der Zusammenarbeit und der Weiterentwicklung des Kooperationskonzeptes. Die Kooperationsstellen treffen sich mindestens einmal im Jahr, um zusammen mit Vertretern der Hans-Böckler-Stiftung, des DGB-Bundesvorstandes, der Einzelgewerkschaften sowie Wissenschaftler/innen die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren und gemeinsame Vorhaben zu entwickeln.



Mehr zu der Arbeit der BAG erfahren Sie unter der angegebenen Internetadresse, dort ist auch eine Datenbank verfügbar, in der die Publikationen aller Kooperationsstellen aufgeführt sind. ■

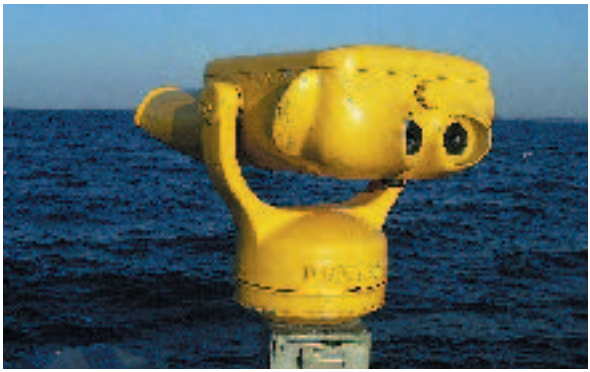
www.kooperationsstellen.de

Perspektiven der Kooperationsarbeit

Seit dem 1. Januar 2007 hat die Kooperationsstelle eine neue Kollegin, Dagmar Borchers. Sie wird sich verstärkt um die hochschulischen Kontakte, Angebote für Lehrveranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit kümmern.

Das im Juni 2006 formulierte Arbeitsprogramm mit seinen dort skizzierten Schwerpunkten wird Richtschnur für die zukünftige Arbeit sein und das Profil der Kooperationsstellenarbeit weiter schärfen.

Ausgebaut werden konkret die betrieblichen Kontakte mit den Betriebsexkursionen als Schwerpunkt, Angebote zur Unterstützung von Lehrveranstaltungen sollen entwickelt werden, das Beratungsangebot für Studierende weiter ausgebaut und verbessert, Projekte angeschoben und Veranstaltungen zu den oben näher beschriebenen Kernthemen der Kooperationsarbeit durchgeführt werden. ■



Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Die Kooperationsstelle

Leibniz Universität Hannover

Stiftung Universität Hildesheim

Medizinische Hochschule Hannover

Fachhochschule Hannover

HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

HAWK Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Evangelische Fachhochschule

Hochschule für Musik und Theater Hannover

Deutscher Gewerkschaftsbund

Bildungsvereinigung Arbeit & Leben Niedersachsen e.V.

Niedersachsen

Im Juni 2001 wurde die »Vereinbarung über die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Gewerkschaften« unterzeichnet. Beteiligt an dieser Kooperationsvereinbarung sind:

- Leibniz Universität Hannover, Stiftung Universität Hildesheim, Medizinische Hochschule Hannover (MHH), Fachhochschule Hannover (FHH), Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen, Evangelische Fachhochschule Hannover (EFH), Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH)
- DGB-Bezirk Niedersachsen–Bremen–Sachsen-Anhalt, die DGB-Region Niedersachsen-Mitte sowie die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben – Region Hannover.

Seit dem 1. Juli 2001 hat die Kooperationsstelle ihre Arbeit mit einer wissenschaftlichen Stelle und einer halben Verwaltungsstelle in den Räumen der Universität Hannover aufgenommen.

Zur Abstimmung und Durchführung der sich aus dieser Vereinbarung ergebenen Aufgaben wurde ein paritätisch von Hochschul- und Gewerkschaftsseite besetzter Beirat eingerichtet, der die Arbeit der Kooperationsstelle inhaltlich begleitet und überwacht.

Die Finanzierung der Kooperationsstelle erfolgt durch das Land Niedersachsen, die beteiligten Hochschulen, die Gewerkschaften sowie das Einwerben von Drittmitteln. ■

Beiratsmitglieder

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Hannover-Hildesheim

Kooperationsbeirat Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover-Hildesheim

Stand Mai 2007

Beiratsvorsitzender: Sebastian Wertmüller

Hochschulen

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
1. Prof. Dr. Erich Barke, Leibniz Universität Hannover	Prof. Dr. Gabriele Diewald, Leibniz Universität Hannover
2. Prof. Dr. Werner Andres, FH Hannover	Prof. Dr. Rolf Hüper, FH Hannover
3. Prof. Dr. Gregor Terbuyken, EFH Hannover	Prof. Dr. Barbara Hellige, EFH Hannover
4. Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich, Stiftung Universität Hildesheim	Dr. Iris Klassen, Stiftung Universität Hildesheim
5. Prof. Dr. Martin Thren, HAWK FH Hi/Ho/Gö	Prof. Dr. Wolfgang Müller, HAWK FH Hi/Ho/Gö
6. Prof. Dr. Helmut Scherer, IJK an der HMTH	N.N., HMTH
7. Prof. Dr. Dieter Bitter-Suermann, MHH	Dipl. Verwaltungswirtin Almuth Plumeier, ständige Vertretung des Vorstandes der MHH

Gewerkschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
1. Sebastian Wertmüller, DGB-Reg. Nds. Mitte	N.N., DGB-Region Nds. Mitte
2. Helga Papendick-Apel, DGB-Bezirk Nds.–HB–Sachsen-Anhalt	N.N., DGB-Bezirk Nds.–HB–Sachsen-Anhalt
3. Susanne Müller, Arbeit und Leben	Jürgen Sakschewski, A + L ,Region Mitte
4. Nils Johannsen, GEW Hannover	André Grundmann, IG BAU Reg. Nds.-Bremen
5. Friedrich Siekmeier, ver.di Nds.-HB, FB Medien	Elke Nobel, ver.di Nds.-HB, FB Gesundheit
6. Reinhard Schwitzer, IGM Hannover	Sascha Dudzik, IGM Hannover
7. Vera Ackermann, IG BCE	N.N. IG BCE

Vertreter/innen von Kooperationsprojekten

ohne Stimmrecht

1. Dr. Martin Beyersdorf, ZEW, Leibniz Universität Hannover
2. Winfried Kullmann, Gewerksch. Archiv, Leibniz Universität Hannover
3. Dipl.-Ing. Karl-Otto Mörsch, HAWK FH Hi/Ho/Gö – Technologietransfer
4. Prof. Dr. Heiko Geiling, agis / Leibniz Universität Hannover
5. Joachim Toemmler, Stiftung Universität Hildesheim – Technologietransfer

Das Team der Kooperationsstelle

Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften Region Hannover-Hildesheim
Schloßwender Straße 5
30159 Hannover
Tel. 0511 / 762 19 785
Fax 0511 / 762 19 321
www.koop-hg.de

Leitung
Klaus Pape, Diplom-Soziologe
klaus.pape@zew.uni-hannover.de
Tel. 0511 / 762 19 145

Wiss. Mitarbeiterin
Dagmar Borchers, Diplom-Pädagogin
dagmar.borchers@
zew.uni-hannover.de
Tel. 0511 / 762 19 783

Sekretariat
Ines Plewe, Bürokauffrau Verwaltung
ines.plewe@zew.uni-hannover.de
Tel. 0511 / 762 19 785

So erreichen Sie uns

Schloßwender Straße 5
30159 Hannover

Mit den U-Bahn-Linien 4 oder 5 bis »Königsworther Platz« bzw. den Linien 6 oder 11 bis »Christuskirche«.
Oder mit dem Ringlinienbus 100 bzw. 200 ebenfalls bis »Königsworther Platz« fahren.

www.koop-hg.de